

Die Musik wird treffend als Sprache
der Engel beschrieben.

Thomas Carlyle



Kontrapunkt

DAS UNABHÄNGIGE INFOBLATT DER FREUNDE UND FÖRDERER DER
ERZGEBIRGISCHEN PHILHARMONIE AUE E.V.



AUSGABE
JANUAR 2016

3 GENERALMUSIKER
NAOSHI TAKAHASHI

6 DOV
DEUTSCHE ORCHESTER-
VEREINIGUNG MERTENS

7 BETRIEBSRAT

9 DIE GRUPPE DER
POSAUNEN

12 VIELHARMONIETANZT

13 HANKA KÜHN



STIFTUNG
für Kunst und Kultur

HELIOS Klinikum Aue



Das HELIOS Klinikum Aue ist als akademisches Lehrkrankenhaus an der Technischen Universität Dresden die führende Gesundheitseinrichtung in Westsachsen. Als Schwerpunktversorger sichert das Klinikum mit vorbildlicher Ausstattung und mehr als 1.000 Mitarbeitern – darunter hoch qualifizierte Ärzte und geschultes Pflegepersonal – die umfassende medizinische Versorgung der Patienten in nahezu allen medizinischen Disziplinen.

Unsere Schwerpunkte

- Augenheilkunde
- HNO-Heilkunde
- Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Kinder- und Jugendmedizin
- Unfallchirurgie
- Orthopädie
- Urologie
- Innere Medizin
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Neurologie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Dermatologie und Venerologie
- Anästhesiologie und Intensivtherapie
- Geriatrie und Frührehabilitation
- Onkologie und Palliativmedizin

Gartenstraße 6 · 08280 Aue · Telefon: (03771) 58-0 · Telefax: (03771) 58-12 80 · E-Mail: postmaster.aue@helios-kliniken.de

Generalmusikdirektor Naoshi Takahashi

- wenn aus Tönen Emotionen werden -

Nach den vielen Musikerinterviews soll nun die wichtigste Person des Orchesters, Generalmusikdirektor Naoshi Takahashi vorgestellt werden.

In einem Gespräch mit einer Kontrapunktredakteurin erzählt er in sehr ruhiger, sympatischer Art aus seinem Leben. Es begann auf der anderen Seite unserer Erde, im Land der aufgehenden Sonne, in Japan. Angesichts seiner beruflichen Laufbahn, die man in seinem Fall mit Fug und Recht als Traumkarriere bezeichnen kann, besticht seine Bescheidenheit und Bodenständigkeit.

Die Liebe zur Musik ist Naoshi Takahashi schon in die Wiege gelegt worden, denn er stammt aus einer Musikerfamilie.

Er studierte an der Staatlichen Universität für Musik und Bildenden Künste Tokio und absolvierte dort anschließend die Meisterklasse.

Wie für einen Jugendlichen nicht ungewöhnlich schwärmte er für Rock und Pop. Zu seinen Favoriten gehörten Bon Jovi und Guns N' Roses. Bald gehörten aber Mozart, Brahms, Mahler und Schumann

zu seinen Lieblingskomponisten. Nicht nur deren Werke faszinierten ihn, er wollte auch die Länder und die Kultur der Völker kennenlernen, die solche Genies hervorbrachten. Deshalb brach er zu einer halben Weltreise auf, setzte seine Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater München in der Meisterklasse fort und wurde mit dem Meisterklassendiplom ausgezeichnet. In seiner Münchner Zeit hospitierte er bei dem weltberühmten Dirigenten Zubin Mehta.

Nach Engagements in Brandenburg und Osnabrück kam er 2004 ins Erzgebirge und leitet seitdem die erzgebirgische Philharmonie Aue, seit 2006 als deren Chefdirigent. Mit dem Titel Generalmusikdirektor des Eduard-von-Winterstein-Theaters Annaberg-Buchholz krönte er seine bisherige künstlerische Laufbahn. Sowohl künstlerisch als auch privat, ist er mit dem Erzgebirge verwurzelt.

Er hat hier eine Sängerin des Eduard-von-Winterstein-Theaters geheiratet und eine Familie gegründet. Zur Geburt des jüngsten Sohnes Bruno im November 2015 gratulierte das Redaktionsgremi-



um des „Kontrapunkt“ noch ganz herzlich.

Natürlich werden die beiden größeren Geschwister schon an die Musik herangeführt. Naoshi Takahashi ist ein Vollblutmusiker, voller Ideen und mit viel Liebe für Kinder und Jugendliche. Er sieht eine wichtige Aufgabe darin, nicht nur Nachwuchsmusiker sondern auch ein Nachwuchspublikum für die klassische Musik zu gewinnen. Umso dankbarer ist er für die Arbeit der Orchesterpädagogin, Frau Katrin Schneider, die wichtige Projekte mit Kindern, wie beispielsweise „Das Dschungelbuch“, „Zauber der vier Jahreszeiten“, „Moldau“ organisierte. Das aktuelle Projekt „VielHarmonieTanzt“ umfasst das Schuljahr 2015/2016 und in dieser Ausgabe wird darüber berichtet.

Besonders stolz ist er vor allem auch auf die Ernennung zum Botschafter des Erzgebirges. Bei seinen Gastkonzerten in Japan oder in der Europäischen Kulturhauptstadt Pilzen, fügt er diesen Ehrentitel gerne seinem Namen bei. Mit der Brückenstadt Aue fühlt er sich eng verbunden und das nicht nur, weil sein Name „Takahashi“ übersetzt hohe Brücke heißt.

Die Auer Philharmonikerbälle gehören mit zu den jährlichen kulturellen Höhepunkten und tragen seine künstlerische Handschrift.

Gerne zieht er Vergleiche von der Erzgebirgischen Philharmonie Aue als Orchester zu anderen Berufsgruppen, etwa zu einer Schiffsbesatzung. Dabei sieht er sich mal als Kapitän wenn es darum geht, Konzerte zu planen, aber auch als Schiffsjunge, der den Boden schrumpft, wenn es um einfache organisatorische Angelegenheiten geht. Nach der Vorbereitung eines Konzertes befragt, beschreibt er alle Phasen, vom Partituren lesen bis zur Generalprobe. Die Vorbereitungsarbeiten nehmen 95 Prozent seines Aufgabenvolumens ein, das Konzert stellt dann die Krönung dar.

Auf die Frage nach einem Beirat für die Programmgestaltung zeigte sich Naoshi Takahashi sehr aufgeschlossen. Dieser soll im Jahr 2016 wieder ins Leben gerufen werden. Dabei wünscht er sich neben der Beratung zur Programmgestaltung auch Tipps zur Verbesserung der Marketingstrategie für das Orchester. Er denkt dabei auch an Aufnahmen für eine neue CD.

Aber er ist auch Humanist und Weltbürger. So war und ist es ihm ein Herzensbedürfnis vor Asylbewerbern in Schneeberg Konzerte zu geben. Sichtlich bewegt beschreibt er dabei die Reaktionen der Flüchtlinge, die spontan applaudieren oder mitkatschen.

Das Schönste am Musizieren ist für ihn, aus Noten und Tönen Emotionen erwachsen zu lassen, sowohl bei den Musikern als auch beim Publikum.

Mit Stolz blickt er auf die gute Entwicklung der Erzgebirgischen Philharmonie Aue, die auch Dank seiner Leitung mit eigenem Profil und Wiedererkennungswert die Stadt Aue und das Erzgebirge wahrhaft meisterlich präsentiert. Die unermüdliche Arbeit der Anfangsjahre zahlt sich jetzt aus. Insofern zitiert er eine weiteres Sinnbild, indem er sich als Bauer sieht, der den Samen in die Erde gelegt hat, das Werden und Wachsen betreut hat und nun die Früchte erntet.

Die Erzgebirgische Philharmonie Aue ist ein Klangkörper mit über 125-jähriger Tradition, unverkennbarer Klangfarbe und Wiedererkennungswert. Er dankt allen Musikern seines Orchesters, deren individuelle Leistungen das gute Zusammenspiel ausmachen. Nach seinen Wünschen für die Zukunft befragt, wünscht er sich den langen Bestand des Orchesters, Gesundheit für die Familie und die Kollegen und friedliche Zeiten.

Für seine Verdienste um den Erhalt und die künstlerische Weiterentwicklung der Erzgebirgischen Philharmonie Aue, sowie deren Wirken als Werbeträger für Aue und die Region, wird ihm am 15. Januar 2016 die Brückenehrennadel der Stadt Aue verliehen.



Naoshi Takahashi, im Land der aufgehenden Sonne in Japan geboren, wird seit 2004 die Erzgebirgische Philharmonie Aue. Seit 2009 trägt er den Titel Generalmusikdirektor des Kultur- und Welterbes Theaters.

Nicht nur künstlerisch, auch privat ist er mit dem Erzgebirge verbunden.

Er ist Botschafter des Erzgebirges.

Mit der Brückennadel Aue 188 er sich verbunden. Er freut sich über die sportlichen Erfolge unserer Sportlerinnen und stellt gerne den Vergleich vom Mannschaftssport im Sport zu seinem Orchester. Mit Stolz kann er auf die gute Entwicklung der Erzgebirgischen Philharmonie zurückblicken, die auch dank seiner Leitung mit eigenem Profil und Wiedererkennungswert die Stadt Aue und das Erzgebirge weitreichend präsentiert.

Naoshi Takahashi ist ein Vollblutmusiker, voller Ideen und mit viel Liebe für Kinder und Jugendliche. Er stellt eine wertvolle Aufgabe dar, ein solches Instrumentarium für die gesamte Region zu generieren. Aber er ist auch Humanist und Weltbürger. So war und ist es ihm ein Herzensbedürfnis vor Asylbewerbern Konzerte zu geben.

Für seine Verdienste um den Erhalt und die künstlerische Weiterentwicklung der Erzgebirgischen Philharmonie Aue sowie deren Wirken als Werbeträger für Aue und die Region, wird ihm heute die Brückenehrennadel verliehen.

Aue, den 15. Januar 2016

Christine Kauf
Orchesterleiterin



DOV – Deutsche Orchestervereinigung e.V.

Die Deutsche Orchestervereinigung ist sowohl die Gewerkschaft der Orchestermusiker in Deutschland als auch ein Berufsverband, der sich um alles kümmert, was mit dem professionellen Orchesterbetrieb zu tun hat.

Am 5. November 2015 war der Geschäftsführer der DOV, Gerald Mertens, zu Gast bei der Erzgebirgischen Philharmonie Aue.

Gerald Mertens vertritt die Interessen der Musiker gegenüber dem Rechtsträger des Orchesters und organisiert den Verständigungsprozess in der Philharmonie.

Im Sommer 2015 fanden im Rahmen einer Arbeitsgruppe, die sich mit der Zukunft der Erzgebirgischen Philharmonie Aue und des Theaters Annaberg befasst, erste konstruktive Gespräche mit Vertretern des Landratsamtes, der Kommunen, des Kulturraumes, der Leitung der Erzgebirgischen Theater- und Orchester GmbH, der Theater-Gewerkschaft und dem Betriebsrat statt.

Damit der DOV-Geschäftsführer in der nächsten Gesprächsrunde Ende November die Interessen des Orchesters fundiert und noch

konkreter vertreten kann, initiierte er einen eigenen Orchester-Workshop, an dem auch Mitglieder des Orchestermanagements, der Stadtverwaltung Aue sowie GMD Takahashi beteiligt waren.

Dabei standen besonders die Fragen nach aktuellen Problemen und möglichen Potenzialen der Erzgebirgischen Philharmonie Aue im Vordergrund.

In verschiedenen Gruppengesprächen stellten die Musiker, der Generalmusikdirektor und der Manager bestehende Probleme dar und erarbeiteten auch Potenziale des Klangkörpers, die es auszubauen gilt. Alle Impulse der einzelnen Workshop-Tische wurden schriftlich dokumentiert und zusammengefasst.

Mit diesen Wünschen und Vorschlägen im Gepäck ging Gerald Mertens Ende November in die zweite Gesprächsrunde mit den Rechtsträgervertretern, um die Zukunftsperspektiven der Erzgebirgischen Philharmonie Aue und des Theaters Annaberg positiver zu gestalten.

Der Orchester-Betriebsrat

Der Orchester-Betriebsrat besteht aus fünf Personen. Das sind Orchestersekretärin Marion Fritsch, Flötistin Elisabeth Hengerer, Klarinettist Ronny Wiese, Posaunist Andreas Winkler und Bratschist Martin Lange. Als Delegierte der Deutschen Orchestervereinigung sind Herr Lange und Herr Winkler auch die Verbindungsleute zum Berufsverband der deutschen Orchestermusiker.

Basierend auf den gesetzlichen Bestimmungen des Betriebsverfassungsgesetz vertritt der Betriebsrat nicht nur die Interessen der Orchesterkollegen gegenüber dem Arbeitgeber sondern auch im Einklang mit dem Theaterbetriebsrat gegenüber der Erzgebirgischen Theater- und Orchester Gesellschaft mbH. Der Schwerpunkt der Interessenvertretung liegt dabei auf dem rechtlichen Gebiet, für den künstlerischen Teil ist der Orchestervorstand zuständig.

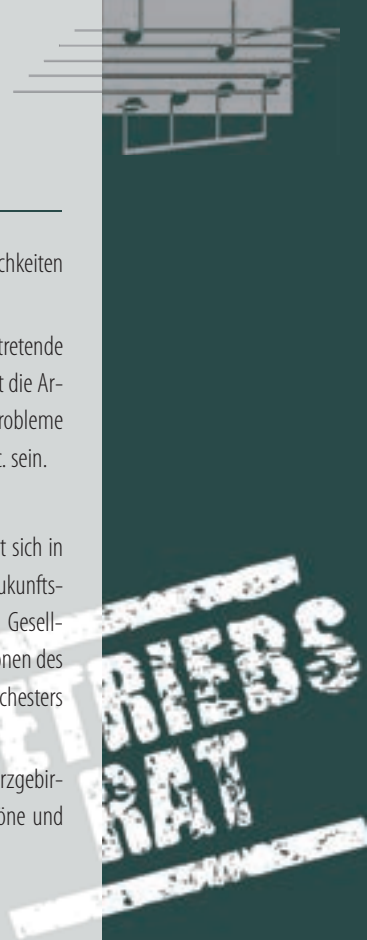
In regelmäßigen Besprechungen mit der Orchesterleitung, dem Generalmusikdirektor Naoshi Takahashi und dem Geschäftsführenden Intendant Dr. Ingolf Huhn werden Probleme und Herausfor-

derungen, Personalentscheidungen, Chancen und Möglichkeiten besprochen.

Eine weitere Aufgabe des Betriebsrates ist, spontan auftretende Probleme in Proben und Konzerten zu beseitigen und somit die Arbeitsbedingungen der Musiker zu verbessern. Das können Probleme wie Platzangebot, Beleuchtung, Temperaturen, Windzug etc. sein.

Der Betriebsrat wird alle vier Jahre neu gewählt und bringt sich in die Haustarifverhandlungen ein. Er wirkt ebenso in der Zukunftskommission der Erzgebirgischen Theater- und Orchester Gesellschaft mbH mit und pflegt natürlich auch Kontakte zu Personen des öffentlichen Lebens, der Politik, dem Förderverein des Orchesters und dem Publikum.

Der Betriebsrat will seinen Beitrag dazu leisten, dass die Erzgebirgische Philharmonie Aue seinem Publikum weiterhin schöne und erlebnisreiche Stunden bereiten kann.



BETRIEBS
RAT



(von links) Ronny Wiese, Elisabeth Hengeler, Marion Fritsch, Martin Lange, Andreas Winkler

Die Gruppe der Posaunen

Einleitend einige Anmerkungen zum Instrument: (Quelle: Wikipedia):

Die Posaune ist ein tiefes Blechblasinstrument, das wegen seiner weitgehend zylindrischen Bohrung zu den Trompeteninstrumenten zählt. Der Ton wird mittels Anregung der natürlichen Resonanzen des Instruments durch Lippenbewegungen des Bläasers erzeugt.

Über die Entstehung der Posaune ist wenig bekannt. Zu den ältesten Existenzbelegen zählt ein englisches Dokument von 1495.

Die Posaune ist neben der Violine eines der ältesten voll chromatisch spielbaren Orchesterinstrumente.

Im Laufe der Zeit wurde die Posaune sehr unterschiedlich eingesetzt: in der Renaissance mangels spezieller Kompositionen häufig als Volkalmusik oder Tanzbegleitung.

Während des Barock war ein Rückgang der Bläsermusik zu verzeichnen. Eine bemerkenswerte Ausnahme dieses Trends bildet der junge Georg Friedrich Händel.

Er greift in seinen späteren Oratorien wieder auf Posaunen zurück, inspiriert damit möglicherweise Christoph Willibald Gluck und dieser wiederum Mozart.

Obwohl bereits im 18. Jahrhundert die Posaune von einigen weniger bedeutenden Komponisten einbezogen wurde, blieb es Beethoven vorbehalten, sie im klassischen Sinfoniekonzert zu etablieren. Er besetzte sie erstmals im 4. Satz der 5. Sinfonie.

Seitdem umfasst die übliche Besetzung eines Sinfonieorchesters zwei Tenorposaunen und eine Bassposaune.

Nach dem 2. Weltkrieg entdeckten Komponisten das Instrument auch wieder als Soloinstrument.

Heute wird die Posaune in allen Arten der Blasmusik, Sinfonieorchestern, Marsch- und Militärkapellen, Brass Bands, Posaunenchorern und anderen Genres gespielt.

In der Besetzung der Erzgebirgischen Philharmonie Aue spielen Andreas Winkler und Karsten Rothenhöfer Tenorposaune und Daniel Harloff Bassposaune.



ANDREAS WINKLER

Er wurde 1976 in Dresden geboren.

Die ersten Kontakte mit der Musik erfuhr er in der Familie: sein Vater pflegt die Musik als Hobby, er ist Chorsänger, und ein Cousin spielt Trompete im Kirchenchor.

Als Kind lernte er mit 11 Jahren Trompete, später Tenorhorn und seit 1989 Posaune.

Da es in Dippoldiswalde, wo er zu dieser Zeit lebte, keinen Posaunenlehrer gab, besuchte er die Musikschule in Dresden. Dort erhielt er seinen ersten Posaunenunterricht von Guido Ulfig, dem Posaunisten der Staatskapelle Dresden. Anschließend besuchte er die Sächsische Spezialschule für Musik in Dresden, die er 1996 mit dem Abitur abschloss. Es folgte das Studium an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden. Nach Abschluss des regulären Studiums im Jahr 2002 folgte ein zweijähriges Aufbaustudium.

Schon während des Studiums spielte er viel Kammermusik, nahm an Musikwettbewerben teil und war in verschiedenen Orchestern tätig.

1996 war er Preisträger bei „Jugend musiziert“ im Bereich Blechbläserkammermusik.

2001 gewann er mit seinem Blechbläserquintett den Internationa-

len Blechbläserkammermusikwettbewerb in Passau in der Kategorie Amateure.

Von 1997–1999 war er Praktikant in der „Neue Elblandphilharmonie Sachsen“ in Riesa.

Von 2000–2001 hatte er einen Jahresvertrag an der Lausitzer Philharmonie Görlitz. 2001 absolvierte er einen Meisterkurs bei Joseph Alessi (Soloposaunist New York Philharmonic). Von 2002–2003 spielte er als Praktikant an der Dresdener Philharmonie und Substitut der Sächsischen Staatskapelle.

Seit 2003 ist er als Soloposaunist an der Erzgebirgischen Philharmonie Aue engagiert.

Sein solistisches Können stellte er zum Abschluss seines Studiums 2004 mit einem Doppelkonzert für Trompete und Posaune unter Beweis. Die Auer Konzertbesucher konnten ihn solistisch 2004 in der Reihe „Klassik am Nachmittag“ und 2006 im Sinfoniekonzert hören. Als neues künstlerisches Projekt gründete er hauptverantwortlich im Januar 2015 das „Sächsische Posaunenquartett“.

Andreas Winklers sozialer Mittelpunkt befindet sich in Dresden, wo er mit seiner Frau, die als Geigerin an der Staatsoperette in Dresden arbeitet, und seiner 4-jährigen Tochter lebt. In seiner sicher knapp bemessenen Freizeit liebt er das Radfahren, Paddeln und das Wandern durch die Sächsische Schweiz.

DANIEL HARLOFF

Daniel Harloff wurde 1981 in Meißen geboren. Die Musik liegt wohl ein bisschen in der Familie: sein Vater und einige Vorfahren väterlicherseits sind Musiker. Sein Bruder ist Hornist an der Semperoper in Dresden. Seine Mutter ist Porzellanmalerin an der Porzellanmanufaktur Meissen. Er lernte im Alter von 13 Jahren zunächst auf dem Tenorhorn zu spielen, da für die Posaune die Arme noch zu kurz waren, später dann Posaune. Anfangs erhielt er Unterricht an der Musikschule in Großenhain bei Jörg Withulz, anschließend Privatunterricht in Dresden bei Dietmar Pester (Philharmonie Dresden) und Manfred Zeumer (Staatskapelle Dresden). Er studierte an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig und wechselte später an die „Hochschule für Musik Franz Liszt“ nach Weimar. Dort studierte er bei Armin Bachmann, Ottmar Strobel und Christian Sprenger, welche für ihn seine wichtigsten Lehrer waren. Nach einem Aufbaustudium schloss er seine Ausbildung 2009 ab. Seit 2010 ist er Mitglied der Erzgebirgischen Philharmonie Aue. Neben seinem Engagement am Auer Orchester spielt er aushilfsweise im Deutschen Symphonieorchester Berlin, an der Weimarer Staatskapelle, der Philharmonie Halle, der Chemnitzer Philharmonie sowie bei den Brandenburger Symphonikern und den Jenaer Philharmonikern.

Auf Orchesterreisen gelangte er neben Europa auch nach China und in arabische Länder.

Er ist Mitglied in der Europaphilharmonie, Mitglied des Kammerorchesters Weimar und des Mitteldeutschen Kammerorchesters.

Er lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in Annaberg.



KARSTEN ROTHENHÖFER

Karsten Rothenhöfer wurde 1965 in Braunschweig geboren.

Die Liebe zur Musik fand er in der Familie. Hier wurde Hausmusik gepflegt. Anfangs lernte er Oboe, später Posaune.

Seine Schwester ist ebenfalls Posaunistin.

Er studierte in Mainz. Während des Studiums spielte er viel Kammermusik. 1992 schloss er seine Ausbildung als Diplommusiklehrer und Orchestermusiker ab. Seit Januar 1991 hat er einen Vertrag als Posaunist in der Erzgebirgischen Philharmonie Aue.

Neben seinem Engagement im Orchester unterrichtet er an Musikschulen in Annaberg, Chemnitz und auch privat.

Nicht ohne Stolz erzählt er, dass vier seiner Schüler ebenfalls ein Musikstudium aufgenommen haben.

Viel#armonietanzt



Nach langem Kampf um die Finanzierung dieses besonderen Projektes konnte am Anfang des Schuljahres 2015/2016 endlich mit der praktischen Arbeit begonnen werden.

Frau Hanka Kühn, Tanzlehrerin und künstlerische Leiterin der Karo-Dancers, die wir für „VielHarmonieTanzt“ als leitende Choreographin gewinnen konnten, trifft sich in regelmäßigen Abständen mit fünf verschiedenen Teilnehmergruppen, um die Choreographie zum Thema „Miteinander“ zu gestalten. Zu den Gruppen gehören Schüler der Grundschule Aue-Zelle sowie der Oberschule Bad Schlema, die Seniorenanzgruppe der Johanniter-Begegnungsstätte Schneeberg, Menschen mit Handicap der Lebenshilfe „Invitas“ sowie einer Gruppe ausländischer Bürger.

Die sechste Gruppe bildet die Erzgebirgische Philharmonie Aue, die zur Aufführung die zum Projekt gehörige Musik von Ludwig van Beethoven, Sinfonie Nr. 6 (Pastorale) musizieren wird und deren Verein „Freunde und Förderer der Erzgebirgischen Philharmonie Aue e.V.“ Träger dieses Projektes ist.

Am 06. November 2015 trafen sich zum ersten Mal alle Teilnehmer im Kulturhaus Aue zu ersten Gesamtprobe, deren Ziel im Kennenlernen und der kreativen Bearbeitung des Themas „Miteinander“ bestand. Außerdem stellten die Musiker der Philharmonie die Musik und verschiedene Streichinstrumente vor. Nach einer Pause, in der alle Anwesenden gut bei „Speis und Trank“ verschnauften und sich aber auch bei Gesprächen begegnen konnten, folgte im zweiten Teil der Probe das Einstudieren eines kleinen Kreistanzes, der durch Partnerwechsel weitere Kontaktaufnahmen bei viel Spaß ermöglichte. Das Echo am Ende der Probe fiel sehr positiv aus und auch die Projektleitung, bestehend aus Hanka Kühn, Rosa Gläser und Katrin Schneider erhielt interessante Einblicke in die Gruppen und sammelte wichtige Erfahrungen und Impulse bei dieser ersten Gesamtbegegnung. Dazu kam auch die Gewissheit, dass in dem Konzept von „VielHarmonieTanzt“ nicht nur eine gute Idee, sondern auch ein hohes Potenzial zum erfolgreichen Gelingen des Projektes steckt. Dafür lohnt sich jede Mühe!



Tanz als Leidenschaft und Beruf

- ein Porträt von Hanka Kühn

Mit der Zusage von Hanka Kühn als Choreographin die künstlerische Leitung für das Projekt „VielHarmonieTanz“ zu übernehmen, gewann der Verein „Freunde und Förderer der Erzgebirgischen Philharmonie Aue e.V.“ eine erfahrene Tanzlehrerin, die nicht nur als Tänzerin und Tanzpädagogin bei den „Karo-Dancers“, sondern auch in unserer Region sehr vielseitig tätig ist.

Ihre Kindheit verlebte Hanka Kühn mit ihren Eltern und ihrem Bruder in Aue und Schwarzenberg, aber die Großeltern waren es, die der Vierjährigen halfen, den Traum vom Tanzen zu erfüllen. Bis zur Einschulung fuhren sie jede Woche mit ihr nach Stollberg in eine Tanzschule, in der Hanka ihre ersten Erfahrungen sammelte. In der Grundschule wurde sie Mitglied einer Volkstanzgruppe, doch mit der Gründung der „Karo-Dancers“ 1991 durch Katrin Rosenkranz

fand sie ihre Berufung. Sie gehörte zu den ersten zehn Kindern, die bei Frau Rosenkranz tanzen lernten und ist ihr sehr dankbar für die Unterstützung ihrer tänzerischen Entwicklung. Hanka Kühn ist den „Karo-Dancers“ bis heute treu geblieben, tanzt aktiv im Showballett und arbeitet inzwischen selbst als Tanzlehrerin für den Nachwuchs. Sie und auch die jetzigen Tanzschüler wurden und werden von verschiedenen professionellen Tänzern, u. a. auch von der Palucca-Hochschule für Tanz in Dresden, in den unterschiedlichsten Tanzstilen, der vom klassischen Tanz bis hin zu Breakdance reicht, unterrichtet. Aber nicht nur im Tanzsaal, sondern auch außerhalb führt sie als Tanzpädagogin in verschiedenen Kindereinrichtungen die tänzerische Früherziehung durch.

Im freien Bereich gibt sie u.a. Workshops und ist als Master Instructor für das Fitnessprogramm „Drums Alive®“ tätig. Mit ihrem Partner Ted Meier gründete Hanka Kühn die „TM® szenographie moveart-school“, in der sie gemeinsam Konzepte für Tanzevents, Projekte und Tanzschulen, u. a. auch Palucca Hochschule für Tanz erstellen.

Studiert hat sie allerdings Allgemeine Erziehungswissenschaft und Interkulturelle Kommunikation an der TU Chemnitz, ein Fachgebiet, das eine wichtige und ideale Ergänzung für ihre Tätigkeit ist und auch die Frage nach dem: „Was interessiert Sie so an unserem Projekt „Viel-HarmonieTanzt?“ fast schon allein beantwortet: die Verbindung von

Tanz, interkultureller Kommunikation und ihrem Wunsch, auch hier die Möglichkeit zu nutzen, einen eigenen Beitrag am „Miteinander“ unserer Gesellschaft zu leisten.





Impressum/Quellenverzeichnis:

Redaktion:

Roswitha Gläser (Leitung, V.i.S.d.P.), Roselise Urban, Karla Hecker,
Dr. Karin Winkler, Katrin Schneider

Postanschrift/Redaktion:

Roswitha Gläser, Stichwort „Kontrapunkt“
Zschorlauer Straße 69, 08280 Aue

Quellen:

Titelseite: © JackF - Fotolia.com

Seite 5: © Clombumbus - Fotolia.com

Seite 6: © WoGi - Fotolia.com

Seite 9: © Haschmann - Fotolia.com

Seite 12: © Kzenon - Fotolia.com

Seite 15: © BillionPhotos.com - Fotolia.com

Seiten 4, 6, 8,
10, 11, 13: privat

Druck:

Druckerei und Verlag Mike Rockstroh, Aue

Textbeiträge:

Ein Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigungen aller Art nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Alle Textbeiträge, die mit Namen und Signum des Autoren gekennzeichnet sind, geben dessen persönliche Meinung wieder. Nichtgekennzeichnete Beiträge wurden durch die Redaktion erstellt bzw. bearbeitet. Irrtümer vorbehalten.

Die Liebe zur Musik
kann man nicht
verordnen.

Aber man kann sie fördern.



MENSCHEN VERSTEHEN.
SICHERHEIT GEBEN.
ZUKUNFT DENKEN.



Erzgebirgssparkasse

Förderer der Erzgebirgischen Philharmonie Aue